
2120/J-BR/2003

Eingelangt am 09.10.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Bundesräte Prof. Konecny
und GenossInnen
an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur
betreffend Stundenkürzungen an den Schulen

Mit Beginn des Schuljahres 2003/04 trat die „Wochenstundenentlastungs- und Rechtsbereinigungsverordnung 2003“ des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, die Stundenkürzungen in allen Schularten bis zu 2 Wochenstunden vorsieht, in Kraft.

Bereits im Vorfeld, rund um die Ankündigung im Frühjahr 2003 über die geplanten Stundenreduktionen durch die Bildungsministerin, kam es zu zahlreichen Protest- und Streikaktionen von LehrerInnen-, Eltern- und Schülerverbänden. Die von Bildungsministerin Gehrler anfangs als „Schülerentlastung“ bezeichneten Stundenkürzungen stellten sich nach und nach - insbesondere im Rahmen der Budgetberatungen - als reine Einsparungsmaßnahme im Unterrichtsbudget heraus.

Eltern und SchülerInnen befürchteten eine Verminderung des Bildungsangebots, die LehrerInnen sahen ihre Arbeitsplätze bedroht, insbesondere die jungen VertragslehrerInnen mit befristeten Verträgen eine Nichtverlängerung, viele LehramtsstudentInnen hätten in Zukunft keine Chancen auf einen entsprechenden Dienstposten.

Laut APA vom 20. März 2003 betonte die Ministerin, „dass die Stundenkürzung auch keinen Lehrer seinen Arbeitsplatz kosten werde. Im Landesbereich gingen jährlich 1.500 Pädagoginnen in Pension, bei den BundeslehrerInnen (AHS, BHS) rund 900. Durch die Nichtnachbesetzung vieler dieser Stellen würden Kündigungen vermieden. Natürlich werde mit der Stundenkürzung auch ein Einsparungseffekt erzielt“.

Die unterzeichneten Bundesräte richten daher an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur nachstehende

Anfrage:

1. Welcher Einsparungseffekt wird im Unterrichtsbudget durch die Stundenkürzungen tatsächlich erzielt?
2. Wie viele LehrerInnen-Dienstposten - aufgeschlüsselt nach Volksschulen, Hauptschulen, AHS, BMHS, BHS - wird es weniger geben?
3. Wie vielen VertragslehrerInnen - aufgeschlüsselt nach Volksschulen, Hauptschulen, AHS, BMHS, BHS - wurden bzw. werden die Verträge nicht mehr verlängert?
4. In wie vielen Verträgen wurde das Stundenausmaß zurückgenommen und in welcher Größenordnung, ausgedrückt in Vollbeschäftigungsäquivalenten?
5. Wie schätzen Sie die Chancen von LehramtsstudentInnen an Pädagogischen Akademien und Universitäten in Zukunft ein, einen entsprechenden Dienstposten zu erhalten?